Liebe Freundinnen und Freunde des Finnischen,

wir sind doch wer.

Nachdem es nun 60 Jahre die Deutsch-Finnische Gesellschaft gibt, bekommen wir in NRW in Kürze 40 Jahre Bestehen unseres Landesvereines zusammen.

Die letzten Jahre hat unser Vorstand es verstanden, unseren Landesverein auch über seine Grenzen hinaus bekannt zu machen: z. B. mit dem Jubiläumsfest zum 35. in Mülheim, dem Lapplandtag in Dortmund, der Ausrichtung der Bundesdelegiertenversammlung in Wuppertal und regelmäßigen Arbeitstagungen mit interessanten Gästen.

In diesem Jahr schauen wir auf den Aaltotag im Aalto Theater in Essen und die Architekturausstellung in Siegen. Ein besonderer Dank gilt hierfür Seija und Albrecht, die unermüdlich auf diese Höhepunkte mit viel Einsatz hingearbeitet haben.

Viel Einsatz hat auch Sinikka Airaksinen-Rade gebracht, die fleißig auf unsere neue Internetpräsentation hingearbeitet hat. Unsere alte Präsentation war durch einen Hackerangriff im Wesentlichen zerstört, sodass hier nicht auf Vorhandenem aufgebaut werden konnte, sondern etwas Neues geschaffen werden musste. Die Federführung eines evtl. neuen Gesichtes unserer LN liegt auch in ihren Händen. Wir würden uns freuen, wenn viele unserer Leser sich Gedanken um die Neugestaltung unseres LN-Logos (welches in Einzelfällen auch für die Präsentation unseres LV gebraucht werden soll) und auch des Designs der Titelseite der LN machen.

Bitte beteiligt Euch rege, damit der bei unserer letzten Arbeitstagung gewählte Ausschuss auch aus interessanten Einsendungen wählen kann.

Terveisin, Ihr/Euer Josef van der Wyst

Inhalt dieser LN

Natur in Finnland:
Vom Hochsommer in den Herbst – Die nationalen Natursymbole Finnlands

Akseli Gallen-Kallela in Düsseldorf

Warum Finnland

Finnische Musik in Hagen, Köln, Essen und Düsseldorf

Architektonischer Jugend- und Kinderworkshop – Alvar Aalto Tag

Aus den Bezirksgruppen und dem Landesverein - Redaktionsinfo

Natur in Finnland
Vom Hochsommer in den Herbst

(Ulrich Schrotmann) In Finnland ist die Natur untrennbar mit den vier Jahreszeiten verbunden; denn jede Jahreszeit hat ihre außerordentlichen Reize. Denkt man dabei räumlich an Nordkarelien, so fallen den meisten wohl die drei bekannten Nationalparks Patvinsuo (eine absolute Perle), Petkeljärvi und Koli (der höchste Punkt dieses Landesteils) ein. Aber warum immer in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah!

Nachdem wir im vergangenen Jahr jedoch erstmalig sozusagen vom Hochsommer über das Sommerende in den Herbst geglitten waren, konstatiere ich: der Herbst ist unschlagbar. Seine Farbenpracht in Gold und Gelb übertrifft alle Erwartungen. Vermutlich ist der Indian Summer in Kanada nicht einmal interessanter. Bei mehreren Wanderungen entlang des Koitajoki in Nordkarelien erlebten wir die Natur dieser Taigalandschaft ganz kompakt auf wenigen Quadratkilometern:

Zu Beginn des Herbstes bereicherten die auf sonnigen Lichtungen reichlich gedeihenden Blaubeeren (mustikka) unseren Speiseplan täglich: Blaubeer-Griesauflauf, gedünstete Blaubeeren mit einer Quark-Joghurt-Soße, Blaubeer-Pfannekuchen – meine Frau ließ sich immer wieder etwas Neues einfallen. Geradezu Begeisterungsstürme rief jeder Fund an Steinpilzen hervor. Eine Wanderung mit Freunden erbrachte so ganz nebenbei eine Ausbeute von fast 3 kg Steinpilzen bester Qualität. Natur ließ sich somit nicht nur anschauen, sondern auch schmecken, sprich genießen.

Einige Zeit später reiften die Preiselbeeren. An einem malerischen See in der Nähe des Koitajoki entdeckten wir zwei große Flächen, die üppiger nicht sein konnten. Wir verfielen geradezu in einen Rausch. Unsere Beereneimer füllten sich in Windeseile. Dort, wo die Preiselbeeren auf einer Kuppe wuchsen, waren sie so köstlich und üppig, dass eine Hälfte sofort in den Mund und die andere Hälfte in die Eimer wanderte. Abends verarbeiteten

wir den größten Teil zu einer köstlichen Konfitüre bzw. Kompott. Einen kleinen Teil des Kompotts genossen wir abends als Dessert zu einem selbst gemachten Schokoladenkuchen mit einem Berg Sahne.

Mit Beginn des Oktober reiften auch die Karpalo auf dem Moor jenseits unserer Grundstücksgrenze:

Die herbe Schönheit der finnischen Natur war eingefangen in dem außergewöhnlichen Aroma dieser für Deutsche ungewöhnlichen Beeren. Einige Gläser selbst erstellter Konfitüre wanderten bei der Abreise mit in die für Deutschland bestimmte Kiste. Dort waren bereits 58 Gläser Preiselbeer-Konfitüre verstaut. Mit diesem Vorrat lässt sich im Winter in Deutschland über die Runden kommen.

Das Heimweh nach der Wahlheimat Nordkarelien, insbesondere unserem Refugium am Koitere-See, wird erträglich, im dem wir in den Monaten in Deutschland unsere wunderschönen Bilder betrachten und den Tag u.a. mit der köstlichen Konfitüre aus der Wildnis Finnlands beginnen.

Natur in Finnland

Die nationalen Natursymbole Finnlands

Die Finnen haben sich sechs nationale Natursymbole zugelegt. Diese wurden in öffentlichen Abstimmungen gewählt, da es keine selbstverständlichen Nationalsymbole gab. Dennoch können die gewählten Symbole, vielleicht mit Ausnahme des Maiglöckchens, auf ausgeprägte, bis in vorgeschichtliche Zeiten zurückreichende Traditionen zurückblicken. Zweck der Symbole ist es, das Bewusstsein für die finnische Natur und ihre Wertschätzung zu stärken. Sie wurden erst in den achtziger und neunziger Jahren gewählt, sodass ihr Gebrauch noch keine lange Tradition hat. Während der **Schwan** heutzutage ein häufig und vielfältig verwendetes Symbol ist, beschränkt sich der symbolische Gebrauch von **Maiglöckchen** und **Birken** vor allem auf Festsaaldekorationen. Der Symbolwert des **Barsch**es hingegen ist bislang sehr gering geblieben. **Granit** wird in Finnland viel als Material für Gebäude und Skulpturen verwendet.

Ein heiliger Vogel

In Finnland existierten unterschiedliche Wildniskulturen. Entsprechend war auch das Verhältnis, das man zum Singschwan hatte, von Region zu Region verschieden: Im Westen Finnlands galt der Singschwan als Federwild, im Osten als heiliger Vogel. Mit der Verbreitung der Schusswaffen wurde der Singschwan, beginnend vom Südwesten aus, allmählich im ganzen Land ausgerottet. Zu Beginn der fünfziger Jahre gab es in ganz Finnland so gut wie keine Schwäne mehr. In den alleröstlichsten und nördlichsten Teilen Finnlands nisteten rund ein Dutzend Paare, und auf der anderen Seite der Grenze, in Karelien, schützte die einstige Heiligkeit noch den Vogel.

Den Singschwan rettete die hartnäckige Arbeit eines Mannes. Yrjö Kokko, ein Tierarzt im lappländischen Enontekiö, hatte es sich zu einer Lebensaufgabe gemacht, das Leben der Singschwäne zu beobachten und

Der Schwan ist eines der beliebtesten Tiere in der Werbung. Er ist das Symbol des nordischen Umweltzeichens. Foto Olli Junno

nahm dafür viele Mühen auf sich. Der Singschwan konnte sich schon zu Lebzeiten Kokkos (er starb im Jahre 1977) eindeutig verbreiten und ist wieder jetzt im ganzen Lande heimisch. Man findet seine Nester schon an der Südküste, wo er auf den einst als Parkvogel angesiedelten Höckerschwan (Cygnus olor) trifft, der sich von Westen her ausbreitet. In Finnland nisten schon rund 2000 Singschwanenpaare, und der Bestand wächst weiter.

Der Singschwan nistet das erste Mal im Alter von drei bis vier Jahren. Die Vögel tun sich jedoch bereits im Alter von zwei Jahren zu Paaren zusammen, und häufig lassen sie sich schon dann in ihrer künftigen Nistregion nieder. Die Schwäne kehren bereits im März/April, wenn die Seen noch zugefroren sind, von ihrer Zugreise zurück. Die Schwäne begeben sich erst mit dem Zufrieren der Seen auf die Reise in den Süden.

Die Verwendung des Schwans als Symbol hat eine lange Tradition. Schon in den Jahrtausende alten Felsmalereien am Ufer des Onegasees erscheint der Schwan in mystischer Bedeutung. Der Schwan von Tuonela, des kalevalanischen Totenreichs, und der Schwanengesang waren vor allem in der Romantik beliebte Themen der Kunst. Der weiße Schwan am

blauen Himmel bildet das Vexierbild der finnischen Fahne, des blauen Kreuzes auf weißem Untergrund. Heutzutage ist der Schwan eines der beliebtesten Tiere in der Werbung. Außerdem ist er das Symbol des nordischen Umweltzeichens.

Der König des Waldes

Der Braunbär war in der Vergangenheit der verehrte und gefürchtete König des finnischen Waldes. In vorgeschichtlichen Zeiten sind der Bär wie auch der Elch, das zweite Großwild der finnischen Wälder, offenbar Stammessymbole — Totemtiere — gewesen. Trotz seines heiligen Rangs wurde der Braunbär gejagt. Das Erlegen von Bären war Arbeit und Ehrensache des Mannes. Der erlegte Bär wurde in komplizierten, lang dauernden Prozeduren beschwichtigt, an deren Ende sein Schädel in einer feierlichen Prozession in den Wald zurückgeführt wurde. Der Bär durfte auch nicht bei seinem richtigen Namen genannt werden, sondern es gab eine Unzahl von Umschreibungen, von denen einige bis zum heutigen Tage gebräuchlich sind. Sogar das Wort Wald wurde als Deckname für den Bären verwendet: „Der Wald bewegt sich" bedeutete, dass ein Bär unterwegs war.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts gab es durch Bejagung nur noch in den ausgedehnten Grenzwäldern im Norden und Osten Finnlands vereinzelte Bären. Über die Ostgrenze kamen ständig Bären aus Russland nach Finnland, und als der Bär unter Naturschutz gestellt wurde, stieg der Bestand schnell an und breitete sich immer weiter nach Westen aus.

Heutzutage leben in Finnland ca. 1000 Braunbären, nur der Südwesten des Landes und die Ålandinseln sind bärenfrei.

Der Mensch bekommt selten Bären zu Gesicht, doch für manche Bären sind Menschen ein alltäglicher Anblick. Foto: Ari Komulainen

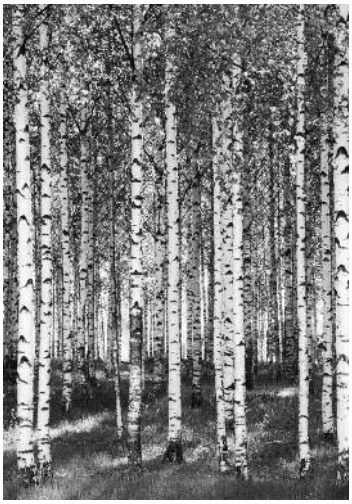
Der als Wildnisbewohner geltende Braunbär hat sich an die Nähe von Menschen gewöhnt. Winterbauten finden sich auch nahe bei menschlichen Siedlungen. Trotz des großen Bestandes bekommt man Bären nur selten zu Gesicht, denn sie ziehen sich sofort zurück, wenn Menschen im Wald erscheinen. Von Bären hinterlassene Spuren — zerkratzte Bäume oder zerstörte Baumstümpfe und Ameisenhaufen — sieht man jedoch oft.

Ein verletzter Braunbär ist gefährlich. Ein Braunbär, der sein Junges verteidigt, kann einen Menschen angreifen. Wenn man im Wald Bärenjungen begegnet, sollte man sich vorsichtig in dieselbe Richtung entfernen, aus der man gekommen ist. Die Gefahr ist am größten, wenn man zwischen die Mutter und ihre Jungen gerät. So ist es offenbar einem Mann ergangen, den 1998 von einem Bär zerfleischt wurde. Die meisten von Bären verursachten Körperverletzungen sind bei der Jagd entstanden.

Der Gebrauch des Bären als Symbol wird in Finnland dadurch eingeschränkt, dass es sich in vielen Ländern eingebürgert hat, die Sowjetunion und nunmehr Russland als großen Bär darzustellen, vor dem sich die kleineren Nachbarn in acht nehmen müssen. Das Sprachbild wird nur wenig gebraucht, und die finnischen Karikaturisten verwenden kaum je den Bären als Sinnbild für Russland. Den Finnen ist der Bär auf ganz andere Weise eine unliebsame Bekanntschaft: Das Finanzamt wird traditionell durch einen Bären, der eine bodenlose Tasche trägt, symbolisiert.

Furnierholz, Papier und Birkenquaste für die Sauna

Die Raubirke gehört neben der Fichte, der Kiefer und der Moorbirke zu den häufigsten Bäumen der finnischen Wälder. Sie ist eng mit dem Leben der Finnen verwoben. Das Leben der einfachen Landbevölkerung vergangener Zeiten wird oft auch als Birkenrindenkultur bezeichnet, und das nicht zu Unrecht, obwohl der Ausdruck oft herablassend verwendet wird. Die Birke gab viel her: Birkensaft als Getränk; Rinde für Dächer, Riemen, Geschirr und Behältnisse, Tragkörbe und sogar für Schuhe. Aus dem Holz wurden Häuser und Möbel gebaut und Werkzeuge hergestellt. Aus den dichtblättrigen Zweigen fertigte man Birkenquasten für die Sauna an. Grüne Zweige konnten auch als Winterfutter für das Vieh getrocknet werden. Die weiße Rinde der Birke fand als exotische Importware sogar ihren Weg in die Grabkammern des Tutanch-amun.

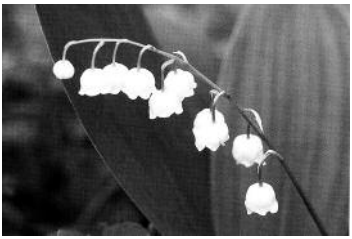


In den letzten hundert Jahren ist die Birke auch romantisiert worden. In dem Märchen „Die Birke und der Stern" suchen Kinder, die das Schicksal ins Ausland verschlagen hatte, ihr Zuhause — sie erkennen den richtigen Platz schließlich an den Birken des Hofs. Das Bild eines jungen Mädchens in Nationaltracht, das sich an eine Birke lehnt, ist ein klischeehaftes Sinnbild Finnlands geworden: Auf Postkarten ist es sicherlich in Hunderten von Variationen abgebildet. Manch junger Mann hat sich mit seiner Auserwählten erst spielerisch mit Ringen aus Birkenrinde verlobt, ehe die goldenen Ringe besorgt wurden.

Die Birke behauptet zu Recht ihren Platz als Nationalbaum. Von den finnischen Wäldern sind ein Fünftel Birkenwälder, und auch in den übrigen Wäldern wachsen Birken. *Foto: Johannes Lahti*

Betörender Blumenduft

In der finnischen Kultur hat das Maiglöckchen (Convallaria maja-lis) keine besondere Stellung eingenommen. Darauf weisen auch die im Volk gebräuchlichen, wenig respektvollen Namen hin wie etwa „Kuhzunge". Hingegen war das Maiglöckchen als Heilmittel bekannt, und auch als Gift — schließlich ist es eine der giftigsten Pflanzen Finnlands. Bei der ersten Wahl einer Nationalblume in den dreißiger Jahren hatte das Maiglöckchen noch schwach abgeschnitten, denn das abstimmende Volk, damals noch stark der Landwirtschaft verhaftet, bevorzugte Kornblume und Margerite.



1982 wurde das Maiglöckchen jedoch mit den Stimmen der urbanisierten Finnen zur Nationalblume gewählt. Maiglöckchen wachsen im ganzen Land, obgleich sie in Lappland recht selten sind. *Foto: Matti Ylätupa*

Die orangefarbenen Beeren des Maiglöckchens werden im Herbst reif. Der starke Kontrast zwischen den blauen Samen und dem orangefarbenen Fruchtfleisch warnt schon vor der Giftigkeit der Beeren, die allerdings allgemein bekannt ist, sodass keine Fälle von schweren Vergiftungen durch Maiglöckchen bekannt sind. Die Vögel können die Beeren fressen, ohne Schaden zu nehmen, und anscheinend tragen Hühnervögel im Wald, möglicherweise auch Drosseln, die Maiglöckchensamen zu neuen Plätzen.

Der buckelnackige Barsch

Der Barsch ist der häufigste Fisch Finnlands. Als genügsamer Fisch ist er fast im ganzen Land und in fast allen Gewässern — in kleinen Bächen und Waldseen wie auch in den großen Seen und im Brackwasser der Ostsee — anzutreffen. Nur in den in über 450 Metern Höhe gelegenen Fjällseen Lapplands fehlt er.

Der Barsch ist die häufigste und oft auch die bevorzugte Beute der Angler. Das Fleisch des Barsches ist weiß und wohlschmeckend. Der einzige Nachteil des Barsches ist seine geringe Durchschnittsgröße und sein langsames Wachstum. Der größte Teil der gefangenen Fische hat ein Gewicht von weniger als hundert Gramm. Erst mit etwa zwanzig Jahren wiegt der Barsch ein Kilo. *Foto: Reijo Juurinen*

Das Wachstum schwankt jedoch stark mit der Beschaffenheit des Gewässers, am schnellsten wächst der Barsch in großen Seen und im Meer. Der größte in Finnland gefangene

Barsch brachte 3,6 Kilo auf die Waage, aber schon Barsche mit einem Gewicht von über zwei Kilo sind eine Seltenheit.

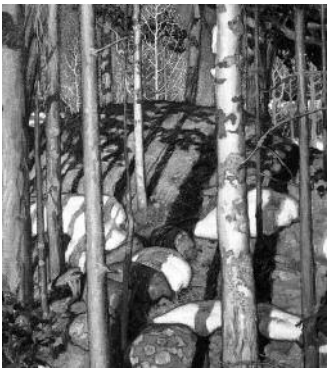
Das feste Grundgestein

Der finnische Felsschild gehört zu den ältesten Teilen der europäischen Kontinentalmasse. Der größte Teil des Felsgrunds ist vor 1800-2800 Millionen Jahren entstanden, die jüngsten Granitarten sind etwa 1600 Millionen Jahre alt. Jüngeres Gestein ist in Finnland nur stellenweise anzutreffen.

Die Hälfte des finnischen Felsgrunds besteht aus Graniten und anderen Tiefengesteinen mit hohem Kieselsäuregehalt. Der Granit ist tief im Felsgrund entstanden, in den Basisbereichen der Faltengebirge, wo das eingedrungene Magma langsam auskristallisierte. Die Hauptminerale des Granits sind Feldspat, Plagioklas, Quarz und Glimmer. Die Kristalle sind oft groß und leicht mit dem Auge zu unterscheiden.

Der Anteil der verschiedenen Mineralien wechselt, und entsprechend wechselt auch die Farbe des Granits von Dunkelgrau zu Hellgrau und rötlich. Granit ist ein vielseitig verwendbares und ein haltbares Baumaterial, das in Finnland an mehreren Stellen abgebaut wird. Die vielleicht erstaunlichste Verwendung findet Granit in den Walzen von Papiermaschinen. Diese Dutzende Tonnen wiegenden Steinzylinder werden auf Bruchteile von Millimetern genau zugeschliffen. Foto: Matti Tirri

Der vorhergehende Beitrag stammt aus dem frei verwendbarem Informationsmaterial des finnischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, Presse- und Kulturabteilung, Helsinki, FINFO 4/2001. Der verkürzt wiedergegeben Text wurde verfasst von Seppo Vuokko, Cand. Phil. freiberuflicher Journalist spezialisiert auf Natur und Naturschutz. Die Fotografen sind jeweils bei den Fotos angegeben. Der Artikel vertritt nur den Gesichtspunkt des Verfassers und nicht des Ministeriums.



Natur in Finnland

Verbundenheit mit der Natur

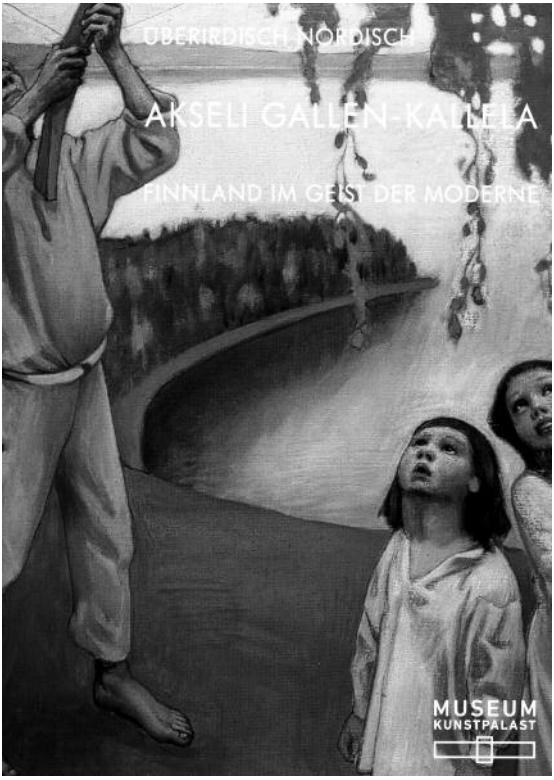
Die Verbundenheit mit der Natur findet man bei allen finnischen Künstlern. Jean Sibelius setzte z. B. mit seiner „Finnlandia“ der finnischen Natur ein Denkmal. Alle großen finnischen Maler haben eindrucksvolle Naturporträts in Ihren Werken. Allen voran Akseli Gallen-Kallela, von dessen Werken noch bis Ende August eine Auswahl in Düsseldorf im Museum Kunstpalast zu sehen ist. *Beispiel links*

Akseli Gallen-Kallela
Ausstellung in Düsseldorf

Eröffnungsrede der Kuratorin Barbara Til zur Ausstellung „Überirdisch Nordisch, Akseli Gallen-Kallela, Finnland im Geist der Moderne“ im Museum Kunstpalast, Düsseldorf, am 1. Juni 2012.

Was assoziieren die Deutschen spontan mit Finnland? Tiefe Wälder, klare Seen - Musik von Jean Sibelius - Architektur und Design von Eliel Saarinen und Alvar Aalto - die Olympischen Spiele nach dem 2. Weltkrieg 1952 in Helsinki, an denen Deutschland wieder teilnehmen durfte – Mika Häkkinen, Kimi Räikönen - vielleicht noch ein Handy von Nokia...?

Wenn wir also den finnischen Maler Akseli Gallen-Kallela in einer umfangreichen Ausstellung erstmalig in Deutschland präsentieren, so stellt sich die Frage nach dem Warum! Was hat uns dieser Künstler (1865-1931), der nicht nur Maler, sondern auch Entwerfer und Architekt war, zu bieten? Was macht ihn so interessant und wichtig?



Vor 100 Jahren war Gallen-Kallela kein Unbekannter in Deutschland, im Gegenteil! Als er 1895 zum ersten Mal nach Berlin kam, war er 30 Jahre alt. Er hatte in Paris studiert, gearbeitet und in den angesagten Salons erfolgreich ausgestellt, kurz um: er galt als renommierter Künstler mit internationalen Auszeichnungen. In Berlin feierte man ihn als Symbolisten und den Hauptvertreter der neuen finnischen Kunst. Adolf Paul, deutsch-finnisch-schwedischer Künstler, Literat und enger Freund, hatte ihn dazu bewogen, endlich nach Berlin zu kommen, denn nach Paris war die deutsche Hauptstadt *der* Treffpunkt der europäischen Avantgarde. Skandinavische Intellektuelle und Künstler gaben sich hier ein Stelldichein.

Man traf sich im Weinlokal ‚Zum schwarzen Ferkel‘, dem Szenetreff der skandinavischen und deutschen Moderne. Hier bahnten sich für Gallen-Kallela die interessanten Kontakte

zur deutschen Kunstszene an. Julius Meier-Graefe engagierte ihn z. B. für die Gestaltung der 1. Ausgabe der renommierten Kunstzeitschrift PAN, und zwar u.a. für die Illustration zu Paul Scheerbarts Dichtung ‚Das Königslied'. Zusammen mit dem Norweger Edvard Munch stand Gallen-Kallela im Mittelpunkt der skandinavischen Künstlerschaft. Aus heutiger Sicht spektakulär, stellten sie gemeinsam in der Galerie von Hugo Barroccio ‚Unter den Linden' aus: Gallen-Kallela Landschaften, aber auch Werke wie ‚Symposium' (das in Helsinki ein Misserfolg war), fanden in Berlin Anklang bei Presse und Publikum – im Gegensatz zu denen von Munch.

Obwohl Gallen-Kallela nur kurze Zeit in Berlin verweilte - gerade mal 3 Monate, denn Ende März 1895 ereilte ihn die dramatische Nachricht vom plötzlichen Tod seiner kleinen Tochter Impi Marjatta -, war er in Deutschland und Österreich in den nächsten Jahren mit zahlreichen Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen präsent: sei es in der Münchner und Wiener Secession, bei Phalanx oder Brücke (deren Mitglied er 1907 wurde). Die deutschen Expressionisten Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff bewunderten besonders seine Holzschnitte. Auch umgekehrt lassen sich durchaus Einflüsse des Expressionismus in seinem Werk erkennen, etwa in den Abstraktionstendenzen bei seinen Landschaftsgemälden, oder auch in der Farbigkeit z. B. seiner Afrikabilder von 1909/10 – obwohl er sich, nachträglich betrachtet, diesen Stil nicht zu eigen machte. Das wirft natürlich die Frage auf: Wie lässt sich Akselis umfangreiches Oeuvre verorten? –

Foto: Axel Gallen in Konginkangas 1906

Schnell fallen dann Begriffe wie ‚Wegbereiter der finnischen Moderne, der Neuen finnischen Kunst' oder ‚Begründer des finnischen Nationalstils im ausgehenden 19. Jh.'. Doch was beinhalten solche abstrakten Feststellungen?

1899 stellte der finnische Journalist und Autor Juhani Aho in einem Artikel fest: „Unsere finnische Kunst besitzt als solches keine Vergangenheit: Unsere Künstler agieren selbst als Begründer unserer Kunst, die keinen nationalen Stammbaum besitzt. Darin liegen sowohl die Schwächen als auch die Stärken unserer Kunst. Die Schwächen sind, dass derjenige, der keine eigene, eigenständige Tradition besitzt, die Tradition im Allgemeinen nicht respektiert: Er kann leicht oberflächlich, achtlos und undiszipliniert werden. Die Stärken sind jedoch, dass führende Talente nicht von der Last der Tradition oder akademischer Einflüsse erdrückt werden und ohne die Einschränkung, alten Göttern dienen zu müssen, eröffnet sich ein weites Feld für den Ausdruck der Individualität.“ Ende des Zitats.

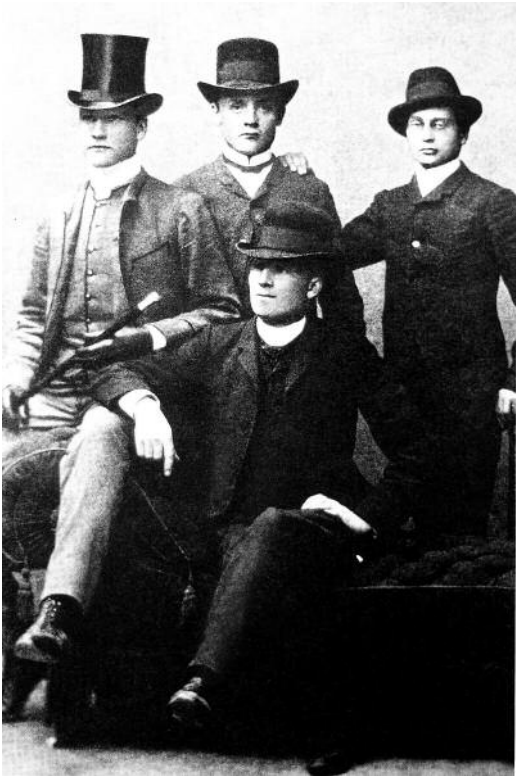
Diese Äußerung von Juhani Aho steht vor dem Hintergrund einer heftigen Diskussion über die Frage einer ‚authentischen, eigenständigen finnischen Kunst’, die von der Künstlerbewegung Nuori-Suomi (Junges Finnland) geführt wurde. Gallen-Kallela gehörte - ebenso wie Juhani Aho, Jean Sibelius oder Eliel Saarinen – dem inneren Kreis dieser Gruppierung an. Besonders in den 1890er Jahren kam man oft zusammen, um über das Wesen der Kunst zu diskutieren, besonders auch im Kontext nationaler Identität sowie den Unabhängigkeitsbestrebungen Finnlands gegenüber Russland.

Linkes Foto: Akseli, Jorma,Kirsti und Mary Gallen-Kallela in Wien, 1908
Rechtes Foto: Der junge Axel Gallen 1889

Eine Zusammenkunft einiger Mitglieder dieser Gruppe im legendären Helsinkier Künstler-Lokal ‚Hotel Kämp‘ stellte Gallen-Kallela in seinem Gemälde ‚Symposium‘ dar: Es zeigt den Komponisten Robert Kajanus (am Tischende), Sibelius (vorn) und Gallen-Kallela (stehend), sowie den während der Debatte eingeschlafenen Komponisten und Kritiker Oskar Merikanto. Dieses geheimnisvolle Gemälde fordert viele Deutungen heraus: Es lässt sich als Schöpfungsmythos der Kunst im symbolistischen Sinne interpretieren; gleichzeitig ist es auch Symbol für die enge Verflechtung von Dichtung, Musik und bildender Kunst.

Allen Mitgliedern der Gruppe lag die Auseinandersetzung mit den Ursprüngen finnischer Kultur am Herzen. In jener mystischen Vergangenheit, wie sie die alte dichterische Überlieferung des Nationalepos‘ ‚Kalevala‘ schildert, das erstmals 1835 in einer von Elias Lönnrot

zusammengetragenen schriftlichen Form erschien, entdeckte man das finnische ‚goldene Zeitalter', dessen Helden den Ruhm Finnlands ausmachten und dessen Traditionen in den entlegenen Gebieten Kareliens fortzuleben schienen. Für Gallen-Kallela galten Reisen nach Karelien als Erforschung der Wurzeln eines finnischen Stils. So bilden die Einödlandschaften mit spiegelnden Seen in grün schimmernden, unberührten Wäldern, die schäumenden Wasserfälle, die atemberaubenden Schneelandschaften zusammen mit den mystischen Motiven des Kalevala, die eindrucksvollsten Motive in seinem Oeuvre.



Gerade um die Wende vom 19. ins 20. Jh. erhielt die inhaltliche Seite dieser Darstellungen, als die Politik der Russifizierung des autonomen Großfürstentums Finnland immer vehementer wurde, ein neues Gewicht. Der passive Widerstand gegen die Unterdrückungsmaßnahmen durchdrang alle Bereiche des kulturellen Lebens. Gallen-Kallelas ‚abstrakte', sich vom Naturalismus distanzierende Sprache des Symbolismus mit der geschlossenen Form des Synthetismus war bestens geeignet, Kritik, aber auch Aufbruchsstimmung zu vermitteln. Werke wie ‚Die Eroberung des Sampo', ‚Imatra im Winter' oder ‚Der große Schwarzspecht', waren grandiose Kunst und politische Statements zugleich. Ein bedeutender Kulminationspunkt war in diesem Zusammenhang, sowohl für seine künstlerische Kariere und als auch für Finnlands Weg zur nationalen Einheit, der finnische Pavillon auf der Pariser Weltausstellung des Jahres 1900.

Foto: Junge Studenten in Paris, v.l. Axel Gallen, Samuel von Bell?, Emil Wikström?

Gallen-Kallela war ein Charakter, der immer wieder aufs Neue nach Inspirationsquellen und neuen Herausforderungen suchte. Als überzeugter Kosmopolit reiste er viel, doch sein übergroßes Heimweh trieb ihn immer wieder in seine Heimat zurück.

Und so offenbart sich das Außerordentliche seiner Kunst in der unmittelbaren Verbundenheit mit den Landschaften und Menschen des bäuerlichen Finnlands und den mystischen Erzählungen des Kalevala – d. h., die Modernität Gallen-Kallelas ist nicht geprägt durch Affinität zu bestimmten Stilbewegungen der europäischen Moderne, sondern vielmehr

durch eine kulturelle und geographische Distanz zu diesem Kunstgeschehen. Und das macht ihn zum Wegbereiter der ‚Modernen finnischen Kunst'!

Herzlichen Dank an Frau Barbara Til für Ihren Beitrag, den wir, um die Begrüßung und Schlussworte gekürzt, Ihnen vorstellen konnten. Die Fotos stammen aus dem Katalog des Museums Kunstpalast. Die Originale der Fotos von Akseli Gallen-Kallela befinden sich in Privatbesitz.

Akseli Gallen-Kallela
Konzertprogramm

(vdW) Die Ausstellung deren Start vom 22.09.2011 bis 15.01.2012 im Kunstmuseum in Helsinki war, kam über das Musée d`Orsay, 07.02.2012 bis 06.05.2012, am 02.06.2012 nach Düsseldorf ins Museum Kunstpalast, wo sie noch bis zum 09.09.2012 zu sehen ist. Der Eintrittspreis beträgt 7,-- €, für DFG-Mitglieder 5,50 €. Für Mitglieder, die im Besitz der Düsseldorfer artcard sind, ist der Eintritt im Kaufpreis der artcard enthalten.

Für das Beiprogramm zeichnet die DFG-NRW mitverantwortlich. Am 19.07.12 fand ein bemerkenswertes Konzert mit Heidi Luosujärvi, Akkordeon, im Ausstellungssaal statt. Heidi zeigte, dass ihr Können mit den Werken dieses großen finnischen Malers konkurrieren kann. Ihre Präsentation von Merikanto und Sibelius ließ die Zeit „der jungen Wilden" zur Jahrhundertwende nochmals aufflammen.

Den Schlusspunkt der Ausstellung bildet eine Finissage mit der finnisch-deutschen Band „Saimaa". Anna-Katariina Holmérus wird mit ihrer ausdrucksstarken, raumfüllenden, aber auch sanften und zauberhaften Stimme einfühlsam finnische Balladen zum Leben erwecken. Lassen Sie Ihrer Fantasie viel Raum und Sie werden in die Welt des finnischen Kalevala entführt. Kommen Sie am Sonntag, den 09. September 2012 um 17.00 Uhr in den Robert-Schumann-Saal im Museum Kunstpalast. Der Eintritt für dieses Konzert beträgt 13,-- €.

Warum Finnland?
Es begann in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts!

(Johann Voss) Finnland begegnete ich zuerst in den Schären vor Turku. Über die Reling des großen Transporters gebeugt, der sich in langsamer Fahrt durch den Archipel der Hafenstadt näherte, schaute ich staunend hinab auf immer wieder aus dem Dunst des späten Oktobertages auftauchende kleine und größere Eilande mit grünen Wiesen und schlanken Birken, mit Holzhäuschen in sattem Rot und weiß abgesetzten Giebeln, mitunter ein kleines Boot kieloben am Ufer, einmal auch ein Mensch mit seinem Hund, freundlich winkend. Mir erschien das alles paradiesisch schön, ein Bild tiefen Friedens. Und doch: Es war Krieg.

Die geistige Begegnung mit Finnland hatte schon Jahre vorher stattgefunden, als die finnische Regierung, das traurige Beispiel der baltischen Staaten vor Augen, die ultimativen Forderungen der Sowjetunion ablehnte und sich dazu entschloss zu kämpfen. Dieser Entschluss und der Löwenmut dieses tapferen vier Millionen Volkes im Winterkrieg hatten damals unsere Eltern und uns Jungen in einem Gymnasium im Harz mit großer Bewunderung und Sympathie erfüllt. Nun war ich Soldat, Gebirgsjäger, auf dem Weg an die Front am Polarkreis, Teil der Waffenbrüderschaft gegen den gemeinsamen Feind, die Rote Armee.

Darum Finnland.

Die kleine, liebenswerte, holzbefeuerte Lokomotive mit dem dickbäuchigen Schornstein zog unseren Eisenbahnzug gemächlich an der Küste hinauf nach Norden. Immer wieder wurde haltgemacht, um an den Stationen Stapelholz aufzunehmen und Wasser zu tanken. Die Tage waren kurz, und die Dunkelheit lang. In den hellen Stunden hatten wir Muße, die vorüberziehende finnische Landschaft in uns aufzunehmen: dunkle Wälder, glitzerndes Wasser, bräunlicher glattgeschliffener Granit, wie ich ihn von Zuhause kannte, und viele, viele Birken. Dazwischen wenige Siedlungen, Höfe, Wiesen, Felder und Weidevieh. In Oulu lag schon Schnee; der Aufenthalt war kurz, eine schöne weiße Holzkirche, Soldaten, nicht viel anders als wir, und Lottas in hellgrauen Uniformen sind mir in Erinnerung geblieben. Weiter ging‘s per LKW nordostwärts quer durch das Land bis an die Landesgrenze; schier endlos das gerade Band der Straße, eine Schneise durch die ewigen Wälder, über Senken und Erhebungen der Landschaft hinweggleitend wie ein Boot über Wellenberge; Rentiere tauchten auf; eine Lappenfamilie. Nachts in einer Blockhütte Rast im flackernden Schein des Kaminfeuers. Dann endlich Kuusamo.

Die Heimat war weit weg. Aber ich fühlte mich nicht in der Fremde. Von Anfang an war ich offen für dieses Land und erschien mir die Landschaft vertraut. Das war ein fester Halt, bei all der Ungewissheit darüber, was uns an der Front erwartete.

Jenseits der Grenze, etwa hundertfünfzig Kilometer ostwärts, in der Wildnis Russisch-Kareliens, habe ich ein Jahr in vorderster Front verbracht - in Bunkern, Gräben und sumpfigen Erdlöchern. Aber das gehört nicht zu dieser Geschichte.

Foto: Kriegsmuseum Hämeenlinna, vdW

Nach Kuusamo kam ich erst Ende September 1944 zurück, nachdem Finnland durch einen in Moskau ausgehandelten separaten Waffenstillstand seinen Krieg mit den Sowjets beendet hatte. Die deutsche 20. Gebirgsarmee, die Lappland-Armee, befand sich auf dem Rück-

zug. Um eine Besetzung finnischen Territoriums durch die Rote Armee zu vermeiden, hatten sich die Finnen verpflichten müssen, die deutschen Truppen aus Finnland zu „vertreiben"; darüber wachte eine russische Militärkommission. Der deutsche Rückzugsplan sah vor, alle Einheiten, die nicht schon über den Bottnischen Meerbusen abfließen konnten, in einem großen Schwenk nach Nordnorwegen abzuführen. Meine Division bildete dabei die Nachhut des südlichen Armeekorps und hatte dessen Einheiten vor Angriffen und Umgehungen der nachrückenden finnischen Truppen zu schützen und so die geordnete und zeitgerechte Durchführung des Rückzugsplans sicherzustellen. Das anfängliche Einvernehmen mit den Finnen war leider nicht von Dauer. Um Tornio und Kemi entwickelten sich schwere und verlustreiche Kämpfe. In der Folge versuchten die Finnen immer wieder, uns den Rückzug abzuschneiden. Auf unserem langen Weg von Kuusamo über Rovaniemi, Kittilä und Muonio waren wir dreimal von finnischen Einheiten eingeschlossen und mussten um unser Leben kämpfen. Ab Muonio hörte die Verfolgung auf. Aber auf unserem langen Marsch nach Norwegen, entlang der schwedischen Grenze, stand unser nächster Gegner schon bereit und ließ uns fortan keine Ruhe mehr: der grimmige arktische Winter.

Dieser finnisch-deutsche Krieg, von den Finnen *lapin sota* genannt, ist heute im öffentlichen Bewusstsein weniger präsent wegen der tragischen Verluste an Toten und Verwundeten auf beiden Seiten[1], als vielmehr wegen der Strategie der „Verbrannten Erde", die den Deutschen vorgeworfen wird: Aus Rache für das Ausscheiden Finnlands aus dem Krieg hätten sie auf ihrem Rückzug die menschlichen Siedlungen niedergebrannt und überall eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Was davon Tatsachen und was Legenden sind, muss hier dahingestellt bleiben. Bezeugen kann ich nur, was ich selbst als Angehöriger einer Nachhuteinheit erlebt habe. Rachegelüste gegen die Finnen waren uns damals fremd. Wir ahnten, was uns viel später mit dem bewegenden Brief des Feldmarschalls.

Mannerheim an die deutsche Führung bekannt wurde: dass die Fortführung des Krieges die physische Substanz des finnischen Volkes gefährdete; und wir wussten, dass die Finnen vor der Wahl gestanden hatten, entweder die Rote Armee ins Land zu lassen oder die militärischen Aktionen gegen die Deutschen selbst auszuführen. An den beschriebenen Stationen haben wir zur Sicherung unseres Rückzugs ziviles Eigentum immer geschont – mit einer einzigen Ausnahme. Wir haben Kuusamo nicht zerstört, sondern nur unsere eigenen Bara-

---

[1] *Die deutschen Truppen verloren knapp 1000 Gefallene und über 2000 Verwundete; 1300 gerieten in Gefangenschaft. Die finnischen Verluste betrugen 774 Gefallene und fast 300 Verwundete und Vermisste.*

cken; wohl aber haben unsere Pioniere die Kirchenglocken vor den Russen gerettet und sie nach dem Krieg aus der Erde geborgen. Auch Rovaniemi wurde nicht von uns zerstört, sondern der verheerende Brand wurde von einem explodierenden Munitionszug ausgelöst. Wie es dazu kam, war lange Zeit ein Rätsel, bis 1989 ein Erinnerungsbuch erschien, in dem der ehemalige Angehörige eines finnischen Fernspähtrupps schilderte, wie dessen Führer die Sprengung ins Werk gesetzt hatte.[2] Muonio wurde allerdings nicht geschont. Hier fand der letzte Versuch der Finnen statt, uns den Weg nach Norden abzuschneiden. Wir mussten das Kirchdorf mehrere Tage halten, um die letzten von Tornio kommenden deutschen Verbände aufzunehmen. In diesen Tagen überfiel ein finnisches Kommando eine unserer Trosseinheiten aus dem Hinterhalt und richtete unter den kampfunerprobten Männern und den Tragtieren ein Blutbad an, was bei uns große Verbitterung auslöste. Als wir uns von dem Ort absetzten; brannte er an vielen Stellen.

In Kirivanta, nördlich von Tornio, haben finnische Veteranen ein Denkmal der Versöhnung zu Ehren der Soldaten beider Seiten bei den Kämpfen um Kemi und Tornio errichtet. Es wurde nach einer Renovierung im August 2002 feierlich neu eingeweiht; auch deutsche Veteranen waren unter den geladenen Gästen. Die Denkmal trägt die Inschrift: „Für das Vaterland und die Freiheit mit der Brüderlichkeit als Preis.“ – Das ist die Wahrheit des Lapplandkrieges.

Zweiunddreißig Jahre nach diesen Kämpfen war ich dort mit meinem damals siebzehn Jahre alten Sohn auf einer Finnlandreise, die uns von Oulu bis hinauf zum Inarisee führte und zurück an der Westküste nach Turku, von wo wir über Schweden nach Hause fuhren. Wir hatten ein Zelt und einen kleinen Hitachi-Grill; auf den vielen, liebevoll angelegten Rastplätzen brieten wir frischen Fisch vom Kutter und Lammkottelets.

Für meinen Sohn war es eine der schönsten Reisen seines Lebens, wie er noch heute sagt. Für mich war es ein sehr emotionales Erlebnis: die Erinnerungen, die berauschend schöne Natur und die Bewunderung für den, wie ich fand, mustergültig organisierten Staat. Ich spürte, wie sehr mich Finnland in jungen Jahren geprägt hatte, und ich lernte dieses Volk erneut bewundern – was es aus sich gemacht hatte, seine zielstrebige Entwicklung vom Agrar- zum Industrieland, ganz aus eigener Kraft, ohne Marshallplan, und unter voller Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion.

---

[2] *Erkki Kerojärvi,Vedin Miekalla Paasikiven Linjaa, Omokirja Oy., Hämeenlinna, 1989, ISBN 952-90-1275-6, S. 104-105, 119.*

Auch darum Finnland!

Später zog es mich wiederholt nach Finnland zurück; privat, mit Kameraden und auch beruflich. Einmal auch zu einem Vortrag vor Historikern in Kuusamo. Eine andere Fahrt ging nach Salla. Man hatte uns eingeladen aus Anlass der Wiedereinsegnung des großen deutschen Soldatenfriedhofs bei den Ruinen von Alt-Salla im Russisch-Karelischen. Wir hatten Edelweiß mitgebracht und pflanzten sie an einem der Steinkreuze des Volksbunds auf den Gräbern unserer Gefallenen ein. Russische Veteranen kamen hinzu, auch weibliche, brachten Feldblumensträuße und begrüßten uns wie Freunde.

Eine längere Reise ging nach Kajaani, von wo wir die Grenze nach Kostamukscha überschritten und unter Führung unseres finnischen Freundes in einem alten VW Transporter Hunderte von Kilometern auf unmöglichen Landstraßen und wackeligen Brücken nach Norden in unser frühes Kampfgebiet ostwärts Kiestinki fuhren. Von dieser Reise gehört nur ein Ausschnitt hierher, weil von einem Kulturschock-Erlebnis mit umgekehrten Vorzeichen zu berichten ist. Eine Woche lang waren wir in der karelischen Wildnis unterwegs, an stillen Seen, auf alten deutschen Knüppeldämmen und auf dickem Moos, immer auf der Suche nach alten Gefechtsständen usw. Aber immer, wenn wir in die menschlichen Siedlungen kamen, begegneten wir einer großen, allgemeinen Verwahrlosung; sie war überall zu beobachten, nicht nur an Gebäuden, Plätzen und Versorgungseinrichtungen, sondern auch an den Menschen, insbesondere Jugendlichen. Es war dasselbe Land, Nordkarelien nur etwas weiter östlich, dieselben Menschen, Karelier zumeist, und doch war hier keine Schönheit in den Siedlungen, keine Sauberkeit, keine Frische, kein Streben und, wie es schien, keine Hoffnung. Als wir zurückkamen nach Finnland, da erlebte ich einen positiven Kulturschock mit einer Intensität sondergleichen. Hier kehrten wir zurück in ein blühendes Land voller Schönheit, gepflegten Gebäuden in frischen Farben, geschäftiges Treiben überall, Harmonie zwischen dem Land, dem Wasser und den Menschen. Und hier wurde mir erneut klar, was das System den Menschen drüben in den Jahrzehnten sowjetischer Herrschaft angetan hat und was dem finnischen Volk erspart geblieben ist, dadurch, dass es für seine Freiheit gekämpft hat.

[1] *Erkki Kerojärvi,Vedin Miekalla Paasikiven Linjaa, Omokirja Oy., Hämeenlinna, 1989, ISBN 952-90-1275-6, S. 104-105, 119.*

Heute bin ich froh darüber, dass die Waffenbrüderschaft an der finnisch-deutschen Front von 1941-1944 die Bedingung dafür war, dass Finnland ein freies Land geblieben ist.

Päivi Hirvonen – Paavo Kettunen

Finnische Musik Hagen, Köln, Essen und Düsseldorf

Nachsichtiges Lächeln von Joachim Nüver

Es hat schon einen gewissen Reiz, an einem schönen Sonntagmorgen im Palais Wittgenstein zu verweilen, ganz eingesponnen in der fröhlichen Erwartung und Zuversicht, dass eine solche Stimulans Früchte tragen wird; zudem eine unübertreffliche Gelegenheit zu einem irrationalen Flirt in gleich gesonnener Gesellschaft möglich. Dies jedoch sind Auspizien analog Pascals Raison du soeur, -sind nicht nur Dinge des Verstandes und des Gefühls, obwohl das geübte Ohr wohl eine versteckte Mystik in der Luft zu konstatieren weiß.

Die beiden ausführenden Interpreten Päivi Hirvonen und Paavo Kettunen haben nicht nur Gemeinsamkeiten, sondern auch Gegensätze; beide sind extrem variabel und trotz gleicher Originalpartitur, unterscheiden sie sich doch wesentlich im Klangbild, aber naturgemäß hat da ein jeder seine eigene Auffassung. Es gibt halt Momente im Leben, die sich beim besten Willen nicht erklären lassen; entziehen sich einer objektiven Abwägbarkeit insofern, als dass sich da pauschal etwas Definitives sagen ließe. Im permanenten Bestreben Außergewöhnliches zu bewahren, lässt sich mit nachsichtigen Lächeln, eine Welt für sich entdecken.

Die eingangs unisono vorgetragenen "Tule sä polka" und "Matkapolska" simulierten einen Touch vager Highlands-Atmosphäre, aber keineswegs den relevanten Zugang zu einer glaubhaften finnischen Reminiszenz. Eine weitere Frage gültiger Identität stellt sich ein, wenn man amorphe Belanglosigkeiten wie "Koukku" als besondere Wichtigkeit deutet. Eine unnötige Anhäufung verwaister Elogen ohne konkrete Substanz, fast wie ein ständiges Warten auf den aktuellen Augenblick einer blühenden Viktoria regia, zumindest aber einer Simplifikation amüsante. Allein schon die verstohlenen Andeutungen ("Maanitus") waren Anlass genug, ratlos den Kopf zu schütteln. Der Numero dreizehn "Johannes Yli-Nikkola" fehlte einfach eine flexible Vivacite; insgeheim ließe sich dies eher in Altrosée oder Azur denken als im knisternden Gebälk einer höchst zweifelhaften Philosophie.

Doch bei allem Aufwand scheinbarer Novitäten gelang es Päivi Hirvonen und Paavo Kettunen, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu wecken. Fern aller elysischen Gefilde, konnte alles in allem, das so aparte und durchwegs interessante Angebot nur in dem Sinn verstanden werden, wie es einem seelenverwandten Auditorium gegeben ist!

Architektonischer Jugend- und Kinderworkshop

Für Jugendliche und Kinder von 6 bis 16 Jahren am Aalto-Tag

im Verein „Jugend Architektur und Stadt e. V. -JAS“ am 10.November 2012

Hei, liebe junge Architekturfreundinnen und –freunde!

(AW) Am Aalto Tag, 10. November 2012, wollen wir uns auf Aaltos Wellen reitend schlaumachen, um zu erfahren, was sich in der finnischen Architektur und im Bereich finnischen Designs über die Jahre hinweg so getan hat. Dazu haben wir Vorträge, eine Ausstellung mit finnischen Design-Artikeln, die man auch kaufen kann und eine Ausstellung über finnische Holzbauarchitektur organisiert. Das alles eignet sich nicht so sehr zum Mitmachen.

Damit ihr aber mitmachen könnt, haben wir für euch zusammen mit dem „Verein Jugend Architektur und Stadt“ extra einen Jugend- und Kinderworkshop organisiert, bei dem eure architektonischen Phantasien und eure Kreativität gefragt sind. Zunächst haben wir speziell für Euch Jugendliche und Kinder am 10. 11. 2012 um 10.00 Uhr eine Führung im Aalto-Theater organisiert, bei der ihr etwas von den Ideen, Phantasien und Plänen des großen finnischen Architekten Alvar Aaltos erfahren werdet.

Danach geht´s zum Gebäude des Vereins – „Jugend Architektur und Stadt“, wo ihr in altersgemäßen Gruppen selbst architektonisch kreativ werden könnt mit Materialien, die ihr dort im Verein erhaltet, natürlich unter Anleitung geschulter Architekten und Mitarbeiter des Vereins „Jugend-Architektur und Stadt“, über den ihr euch bei der oben angegebenen Internetadresse schlau machen könnt.

Da jeder kreativ tätige Mensch auch mal während der Arbeit essen muss, werdet ihr während eures Workshops gut versorgt mit Speisen und Getränken. Und wenn ihr nun fragt, warum ihr an solch einem Workshop teilnehmen sollt, so ist die Antwort doch sonnenklar: Ihr könnt selbst Ideen entwickeln und im Modell umsetzen, durch die das Wohnen in Städten menschlicher wird, sodass Jugendliche und Kinder sich wirklich wohlfühlen.

Das Ganze kostet inkl. Verpflegung 15,00 € (Geschwisterkinder 12,50 €)

Und so meldet ihr/oder eure Eltern euch an:

Kinderworkshopteilnahmekarten –solange der Vorrat reicht - bis 08.11.2012 Überweisungseingang auf das Konto: DFG-NRW Konto-Nr.: 1502505013 BLZ: 38060186 bei Volksbank Bonn-Rhein-Sieg; Stichwort: Jugend- und Kinderworkshop.
Bitte auf der Überweisung unbedingt E -mail- oder postalische Adresse angeben!

Schaut euch auch das Programm des gesamten Aalto-Tages in der Mitte dieses Heftes an!
Wir freuen uns, Euch beim Jugend- und Kinderworkshop am Aalto Tag 10.11.2012 auf Aaltos Wellen im Aaltotheater in Essen kennenzulernen!
Tervetuloa –Herzlich Willkommen
Eure DFG-NRW und der Verein „Jugend-Architektur und Stadt-JAS“

http://www.jugend-architektur-stadt.de/index.php/nrw/essen

Mitteilungen und Termine der Bezirksgruppen in NRW

Bergisches Land

Juhannusfest in Radevormwald „Wir sind der Aufmacher“ für die WDR Sendung vom 23. Juni 2012 in Lokalzeit Bergisches Land“

(Reiner Puttkammer) Ich habe für alle die Zeitungsartikel und den WDR-Filmbeitrag herausgesucht und zusammengestellt. Hier sind die Links für die original Beiträge:

http://www.rga-online.de/rga_102_110068359-2-_Deutsch-Finnische-Gesellschaft-Bergisch-Land-feierte-Mittsommerfest.html http://www.rga-online.de/rga_102_110065394-2-_Deutsche-und-Finnen-feiern-Juhannusfest.html http://www.stadtnetz-radevormwald.de/ - http://www.wdr.de/mediathek/html/regional/rueckschau/2012/06/23/lokalzeit_bergisches_land.xml?noscript=true&offset=20&autoPlay=true&

Diesmal haben wir es wieder in unserem Mökki gemacht. Willi hatte den Weg so gut mit Finnlandfähnchen markiert, dass um 16.00 Uhr ein richtiger Ansturm der angemeldeten Gäste auf Marlies, unsere Kassiererin, zu kam. Dank ihrer Tochter meisterten beide gemeinsam die Anmeldung, und jeder Gast erhielt seine eigene Eintrittkarte mit Vornamen, Design von Willi, ausgehändigt. Anschließend genossen alle erst einmal die leckeren finnischen und

deutschen Kuchen. Wer Lettus mit Sahne und Erdbeeren wollte, ging zu Ingrid, die wie eine echte Finnin die Pfannkuchen auf der riesigen Pfanne direkt frisch zubereitete. Nach 90 Minuten waren 3 Liter Teig aufgebraucht, und Ingrid konnte auch ihren ersten finnischen Kaffee genießen.

Die finnische Botschaft hatte unser Juhannusfest in den offiziellen Kulturkalender eingetragen und unterstützte uns mit sehr netten, unterhaltsamen und aktuellen Informationsbroschüren sowie riesigen Poster mit Finnlandmotiven, die den Eingang unseres Mökki schmückten. Sofort reservierten sich zwei Mitglieder die Poster für die eigene Wohnung.
5 Zeitungsreporter/rinnen, 2 Fotografen und das WRD-Regionalfernsehen hielten mich ganz schön in Aktion. Aber Dank der Unterstützung begeisterter Mitglieder mit persönlichen Finnland Erlebnissen, durch die neuen Botschaftsprospekte und das Probieren der leckeren finnischen Kuchen konnten die Reporter sehr schön über unser Fest berichten.

Bei unserem Tauziehen hatte Willi 4 Gruppen à 4 Personen zu betreuen. „Junge gegen Alte“ und 2 gemischte Gruppen traten gegeneinander an. Als Sieger setzte sich die Gruppe mit Jana, Walter, Henni und Jörg erfolgreich durch. Nach einer kleinen Verschnaufpause startete unser Mölkkiturnier mit 17 Teilnehmern. Jan rief jeden Teilnehmer mit seinem Vornamen an den Start,

so konnten sich alle Teilnehmer besser kennen lernen. Jana, Manfred und Gudrun gewannen in der Reihenfolge das Turniers. Willi, unser DFG-Fotograf bannte die spannenden Situationen mit seiner Kamera auf dem Filmchip fest. Das WDR-Fernsehen wollte unseren Gummistiefelweitwurf Wettbewerb zeigen. Schnell waren unsere „DFG Schauspieler“ für die Filmaufnahmen gefunden. Jetzt konnten alle Anwesenden live verfolgen, wie viel Vorbereitung, Aktion und Drehaufwand erforderlich ist, um unseren Juhannus Gummistiefelweitwurf Wettbewerb im Regionalfernsehen Bergisches Land zu zeigen. Es war bei super Wetter ein Erlebnis und der Fernsehreporter sagte mehrfach „Das macht echt Spaß hier, zu euch komm ich bestimmt noch einmal wieder“. Auf einem der Fotos sieht man dem Reporter an, wie viel Spaß er hatte.

Jan, unser Sieger, warf sich mit 48,12 Metern auf den ersten Platz, gefolgt von Walter, Manfred, Jörg und Lauri. Yannik unser jüngster Teilnehmer bekam für seine super Leistung als Außenseiter mit 28,66 Metern einen Sonderpreis.

Nach den „anstrengenden Turnieren“ wollten sich jetzt alle stärken und stürmten das finnisch-deutsche Buffet mit finnischer Lachssuppe, einem ganzen Topf mit finnischer Stein-

pilzsoße und Salzkartoffeln, frisch geräuchertem LACHS, GRAVEDLACHS, Bratkartoffeln mit hausgeschlachteter Wurst und Fleisch direkt vom Bauernhof der Familie Chmil, vielen Salaten, Nachtisch und Beilagen.

Gegen 22.00UHR. Jetzt kam der nächtliche Höhepunkt, der Auftritt unseres 14 jährigen Feuerspuckers Lauri und seinem Gehilfen. Mit 9 Jahren hat Lauri seine Leidenschaft für Feuerspucken entdeckt, verriet er uns und ist seit dem regelmäßig mit einer Show öffentlich aufgetreten. Die Zuschauer waren fasziniert, wie Lauri mit großen Feuerfällen den Nachthimmel erleuchtete und konnten nicht genug sehen, sodass sein Gehilfe mehrfach die Fackeln austauschen musste. Zum Schluss gab es noch die „fackelnden - Feuer-Hände“ zu sehen. Lauri, unser Feuerzauberer erhielt tosenden Beifall für seine Show und versprach 2013 wieder zu kommen.

Auch das schönste Fest geht einmal zu Ende. Gegen 2.10 Uhr morgens war der Kokko niedergebrannt, und die letzten Gäste verabschiedeten sich. Dank der Hilfe von Willi, Ingrid, Marlies, Horst-Dieter, Ulla, Anna-Katarina, Lauri, Jan, Alex und unseren DFG-Köchen und Bäckern konnten wir ein sehr aktives und unterhaltsames Juhannusfest feiern. Nette Gespräche, Erfahrungsaustausch und viele kleine Anekdoten und Erlebnisse an diesem finnischem Feiertag werden allen in Erinnerung bleiben.

Ich danke Euch für die Teilnahme und die netten Stunden, die wir gemeinsam auf unserem schönen Juhannusfest verbracht haben. Einige haben schon nach Juhannus 2013 gefragt. Gerne nehme ich Vormerkungen an. Alle diesjährigen Teilnehmer erhalten auf jeden Fall eine Einladung zum Juhannusfest auf Hof Chmiel 22.Juni 2013. Bilder (Email versandt) von unserem diesjährigen Juhannusfest können bei unserem Fotografen Willi Schlenz oder mir per mail angefordert werden.

Tervetuloa - Willkommen zum Finntreff. Jeden „ersten Freitag im Monat“ ab 19.00 Uhr in den Donaustuben Concordienstr.4, 42275 Wuppertal statt.

Sind Sie Finnlandfan oder planen eine Finnlandreise, suchen eine kostengünstige Reisemöglichkeit nach Finnland, wollen Urlaub in Finnland im Ferienhaus Mökki machen, campen, Zelten oder einen Erlebnisurlaub. Wollen in der finnischen Natur Pilze und Beeren sammeln, Wandern, Angeln oder Wassersport machen oder sich einfach nur mit anderen Finnland Begeisterten austauschen und Feste feiern, dann sind Sie bei uns richtig.

Hier erhalten Sie die besten, aktuellsten Insidertipps von Finnlandexperten der Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. Bergisches Land für Ihre Reise und Finnlandaufenthalt. Wir

geben Empfehlungen für finnische Gastgeschenke, genauso wie Tipps was Sie besser in Deutschland für Ihre Reise einkaufen.

Gitarrenduo Nordic Guitar mit Juha Savela & Anssi Salminen, 30.09.2012, 16.00 Uhr, Donaustuben Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, Eintritt frei

Bonn

Juhannus – Johannis – Mittumaari - Mittsommer

(Eeva Rantamo) Der schwedische Student Petrus Magnus Gyllenius schrieb im Jahr 1649 in Turku in seinem Tagebuch über die Mittsommerfeier an der Johannes-Quelle im Stadtteil Kupittaa. Trotz des Verbotes des Magistrats und eines hinbeorderten Wachmanns versammelten sich viele junge Einwohner um die Johannisfeuer zum „Opfern, Spielen und Wettkämpfen.“ Diese Notiz ist als die älteste Aufzeichnung der Mittsommerbräuche in Finnland bekannt.

Sicher ist, dass die Urahnen der Finnen schon viel früher die hellsten Nächte des Jahres feierlich begangen haben, vermutlich als Fest für Ukko, der Gottheit des Wetters, der Fruchtbarkeit und der Ernte. Im Mittelalter legte die Kirche eine christliche Bedeutung in das Fest, so ist der 24. Juni als Gedenktag der „Nativitas Johannis baptiste“ – der Geburt Johannes’ des Täufers – zum ersten Mal im Jahr 1316 schriftlich erwähnt.

Bis heute begleitet uns eine farbenfrohe Mischung aus der europäischen und vor allem nordischen Brauchtumsgeschichte, die so Jahr für Jahr im Juni lebendig wird.

Auch wenn Mittsommer eines von vielen Jahresfesten ist, ist es auf der Skala der Finnen eindeutig ebenbürtig mit Weihnachten — es ist das Fest des Hochsommers.

„Wie die Jahreswende war auch der Johannistag ein Wendepunkt, (vgl. die Bezeichnung Sonnenwende), wo man die Zukunft erfahren konnte. Die jungen Mädchen sammelten neun verschiedene Kräuter, legten sie unter ihr Kopfkissen und sahen im Traum dann ihren Bräutigam. Nach allgemeiner europäischer Vorstellung brannten in der Johannisnacht Schatzfeuer über in der Erde verborgenen Schätzen. Das Farnkraut blühte: Wer sich dessen Samen beschaffen konnte, war imstande, sich damit unsichtbar zu machen. Die Stimmung in der Johannisnacht war und ist geheimnisvoll, was durch die eigenartig eindrucksvollen Licht-

verhältnisse in der Natur noch verstärkt wird; in der finnischen Volksüberlieferung war dies ein Zeitpunkt, wo geheimnisvolle Schleier gelüftet werden konnten.“ (Veikko Anttila, Ilmar Talve: Finnische Volkskunde)

Der finnische Name Juhannus ist eine alte Ausspracheform des Namens Johannes. In Südwest-Finnland kennt man das Fest auch als „Mittumaari“ oder „Mettumaari,“ abgeleitet aus dem schwedischen „Midsommar.“ Im russisch-orthodoxen Finnland wurde Johannes nicht traditionell geehrt, heute steht Juhannus als ein nicht-religiöses Jahresfest auch im orthodoxen Kalender. Ebenso gehört das Fest nicht zum Brauchtum der Samen, vielleicht auch deswegen, weil diese Zeit nicht in der Gemeinschaft, sondern abgeschieden auf der Sommerweide der Rentiere verbracht wurde. Seit 1955 wird Juhannus aus praktischen Gründen in ganz Finnland am nächstliegenden Samstag des christlichen Johannestages, dem 24. Juni, gefeiert. So ist seitdem das Juhannus-Wochenende für jeden Finnen ein fester Programmpunkt des Sommers geworden.

Heute kann man den geheimnisvollen Schleier vor allem auf den Städten liegend spüren, die kurz vor Juhannus gespenstisch leer und leise werden. Es ist nicht die Macht des blühenden Farnkrauts, die in den Städten die Finnen unsichtbar macht, sondern das unüberwindbare Bedürfnis der Bewohner, das ganze Juhannus-Wochenende in der Natur zu verbringen. Am Freitag sollte man mit Staus auf den Autobahnen und vollen Zügen rechnen, da sich fast alle auf den Weg machen, auf dem Lande und am Wasser, in ihren Sommerhäusern oder in Freilichtveranstaltungen zu feiern. Wie in alten Zeiten möchte man mit der Familie, mit Freunden oder Gästen essen, trinken und am Juhannus-Feuer gesellig das nachtlose Wochenende erleben.

Weder ein Verbot der Stadtverwaltung noch dafür eingesetzte Ordnungshüter standen im Wege, als die Bonner und eingeladene Kölner DFGler voller Vorfreude am 23. Juni 2012 aus der Stadt in die Natur fuhren, um Juhannus in Kirchsahr an der Martinshütte gemeinsam zu feiern. Wettergott Ukko zeigte seine Gnade und ließ die Sonne über den Festplatz strahlen. Spiel und Wettkampf fanden in Form leidenschaftlich ausgetragener Mölkky-Runden statt, bis bei Einbruch der Dunkelheit das Lagerfeuer entzündet wurde. Das gemeinsame Essen, Trinken und Singen am Feuer erlaubte schließlich auch den klaren Blick in die Zukunft: Wir werden auch im nächsten Jahr wieder Juhannus in der Eifel feiern!

Quellen: Kustaa Vilkuna: Vuotuinen ajantieto, Veikko Anttila, Ilmar Talve: Finnische Volkskunde, Ilmar Talve: Suomen kansankulttuuri, www.seurasaarisaatio.fi, www.finlit.fi, www.ortodoksi.net. Fotos: Siitonen-Vogt, Merja

(Christiane Arndt) Für den Herbst haben wir zwei Veranstaltungen im Programm:

Finnischer Frühschoppen mit Ehrung der langjährigen DFG Bonn e.V.-Mitglieder am Samstag, den **9. September 2012**, Festzelt der Ennertbrauerei auf dem Pützchens Markt in Bonn-Beuel. Wir starten gegen 11.00 Uhr und feiern das 60-jährige Bestehen der DFG in Deutschland mit musikalischer Begleitung durch die Band Kuusimäki.

Autorenlesung mit finnischen Liedern mit Ghita Gothóni - "Die Bezauberin" - am Dienstag, den **13. November 2012**, im Gemeindezentrum der Kreuzkirche in Bonn-Zentrum.

Die finnische Sängerin und Autorin Ghita Gothóni beschreibt in ihrem Debütroman die finnisch-karelische Welt mit Menschen, die stark von ihrer nordischen Heimat geprägt sind. Einfühlsam erzählt sie von der "amour fou" zwischen Liisa und Erik, von der Suche des Menschen nach Ursprünglichkeit, nach Heimat. Gleichsam ist es ein hochspannender Krimi, in dem Erik Sandell zunächst auf eigene Faust und dann an der Seite des Kommissars Mäntylä ermittelt. Es geht um ein Verbrechen, das im Dorf jahrzehntelang vertuscht wurde...

Castrop-Rauxel

Termine der DFG Castrop-Rauxel im Herbst 2012:

Jeden 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Finntreff im Parkbad Süd, Am Stadtgarten 20

In den Sommer-Schulferien bis 21.8. Besuch der Ausstellung "Finnland im Geist der Moderne" (Akseli Gallen-Kallela) in Düsseldorf, Museum Kunstpalast, Ehrenhof (Termin der Tagespresse entnehmen)

25.09.2012, 19.00 Uhr, Konzert mit dem Gitarren-Duo Salminen & Savela im Parkbad Süd, Stadtgarten 20

06.11.2012, 19.00 Uhr, Diaporama von Peter G. Schäfer zum Thema "Architektur in Helsinki", Gr. Aula des Adalbert-Stifter Gymnasium, Leonhardstr. 8

15.11.2012, 19.30 Uhr, Lesung mit Dr. Marketta Göbel-Uotila zum Thema "Literatur aus Lappland" in der Stadtbücherei Castrop-Rauxel, Im Ort 2. (Veranstaltung in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Castrop-Rauxel)

Das Weihnachtskonzert sowie Pikkujoulu sind – wie gepflegte Tradition – am Samstag vor dem 2. bzw. 3 Advent. Daneben will sich die DFG Castrop-Rauxel im Frühjahr mit dem Thema "Sauna" beschäftigen und hat dazu u.a. Kontakt mit dem deutschen Sauna-Bund aufgenommen.

Düsseldorf

Sonntag, den 09. September 2012 um 17.00 Uhr, Robert-Schumann-Saal im Museum Kunstpalast. Finissage „Akseli Gallen-Kallela“ mit der finnisch-deutschen Band „Saimaa“ und Ihrer „Frontfrau“ Anna-Katariina Holmérus. Der Eintritt für dieses Konzert beträgt 13,-- €.

12.09.2012, 19.00 Uhr, Hl. Drei Könige in Neuss, Musikalischer Herbst an der Klais-Walcker Orgel - "Tage der Kirchenmusik im Kreisdekanat Neuss 2012"
Orgelkonzert mit Tiina Marjatta Henke. Neuss, Jülicher Str. 63

16.09.2012, 11.30 Uhr, Kultur&Schlemmen: ***Salonmusik mit Laura Kaukonen, Violine***

Mediterranes Menü: Kürbis-Orangensuppe mit Krüstchen und Aufstrich - Vorspeisenteller mit Fisch- Fleisch- und vegetarischen Häppchen - Auberginenpasta - Pflaumen Tiramisu
Preis 17.50 € / Person

Begrenzte Platzzahl! Voranmeldung erforderlich!
Luzie&Luzie, Catering and More, Keplerstr. 13, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-9346091

30. September 2012, Gitarre „sonntags um 11“, 11.00 Uhr,
Gitarrenduo Nordic Guitar mit Juha Savela & Anssi Salminen
Das talentierte junge Nachwuchsduo Nordic Guitar brilliert mit einer modernen Variante des Gitarrenspiels, aus der man die alte Tradition der Spielleute herauszuhören glaubt. Gekonnt haben die beiden z. B. u.a. die Filmmusik von Kaurismäki für ein Gitarrenduo arrangiert. Freuen wir uns auf ein außergewöhnliches Gitarrenkonzert mit jungen Nachwuchskünstlern, die versuchen im Gitarrenspiel eigene, neue Wege zu gehen. **Palais Wittgenstein**, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

04. November 2012, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Oramo-Trio
Das Konzert der jungen finnischen Künstler Justas Stasevski (geb. 1989), Klavier, Sofia Greus (geb. 1991), Geige und Taavi Oramo (geb 1991), Klarinette ist eine Mischung von finnischen und internationalen Komponisten im sibelianischen Stil. Die Künstler bieten ein finnisch romantisches Konzert. Bei der Deutschlandtournee wird es eine Welturaufführung des Komponisten Ville Matvejeff geben, der für diese Tournee ein Konzertwerk komponiert. **Palais Wittgenstein**, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

Donnerstag, 08.11.2012, 19.30 Uhr, Lichtbildervortrag Herr Dipl. Ing. Ulrich Goedecke;
Typisch Finnlandurlaub im Saimaa-Seengebiet.
Urlaub in Finnland? Ja. Aber warum? Und wohin? Bieten uns die Finnen das, was wir wollen? Naturerlebnisse, Ruhe und Erholung auf eine besondere Art und Weise? Mit ganz neuen Einsichten in Entspannung? Und einen Schuss Abenteuer verbunden mit unseren Ansprüchen an Komfort?
Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6

09. Dezember 2012, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Duo Kämmi
Die Frauen Eeva Jauhiainen, Kantele und Gesang und Mirja Klippel Kehärumpu, Melodika und Gesang werden in der Vorweihnachtszeit ein Konzert mit Kantele und Gesang geben, in dem sich neuer nordischer Folk, Improvisation, Traditionelles und finnische Weihnachtslieder ergänzen. **Palais Wittgenstein**, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

Wie jedes Jahr besteht die Möglichkeit, nach dem Konzert bei einem traditionellen finnischen Weihnachtsessen im Olohuone den Vormittag ausklingen zu lassen.
Begrenzte Platzzahl! Detailinformationen in der nächsten LN.
Luzie&Luzie, Catering and More, Keplerstr. 13, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-9346091

Alle Konzerte im Palais Wittgenstein sind Konzerte des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der DFG und in der Brücke des Internationalen Bildungszentrums in Kooperation mit der DFG. Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen werden entsprechend der Gebührenordnungen unserer Partner erhoben.

Stammtisch jeden 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr im Caffé im NRW - Forum, Ehrenhof 2 (Ehemals Museum für Volk und Wirtschaft)

Essen

29.09.2012, Beginn 20.00 Uhr, Gitarren-Duo Salminen & Savela
04.11.2012, genauer Konzertbeginn noch offen, Taavi Oramo-Trio
Taavi Oramo, Sofia Greus und Justas Stasevskij

Veranstaltungsort: Bürgermeisterhaus, Heckstr. 105, 45239 Essen – Werden
Informationen zum genauen Beginn der Konzerte sind rechtzeitig vor den Veranstaltungen auf der Homepage des Bürgermeisterhauses zu finden: http://www.buergermeisterhaus.de/

Karten können vorab reserviert und am Veranstaltungsabend bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung bezahlt werden. Für DFG-Mitglieder gilt ein ermäßigtes Eintrittgeld, dazu bitte den Mitgliedsausweis am Veranstaltungstag mitbringen.

Recklinghausen/Gelsenkirchen/Dorsten

(Anu Korpi) Pünktlich zum ersten Hochzeitstag von Prinz William und Kate, am 29.4. hat die Bezirksgruppe Recklinghausen-Gelsenkirchen-Dorsten eine Exkursion in das bildhübsche Schloß Lembeck gemacht. Das Schloß, genannt "Herrlichkeit Lembeck" liegt im Lippetal, in nördlichen Teil der Kreises Recklinghausen. Es ist heute noch gut erhalten und zählt zu den größten Wasserschlössern des Münsterlandes. Heute ist das Schloss in Privatbesitz. Im Ober-

geschoß ist ein Hotel, im Untergeschoss ein Museum. Wir haben an einer Führung teilgenommen, die sehr informativ war. Nach einem Spaziergang in den Parkanlagen ging es in das Schloßrestaurant, das sich als relativ klein aber fein erwies.

(vdW) Wir freuen uns, dass durch unsere Empfehlung auch dieses Jahr wieder ein Konzert des Institutes für Kulturarbeit, Stadt Recklinghausen mit finnischen Solisten stattfindet.

Kammerkonzerte im Kassiopeia – Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen, Kassiopeia

Montag, 01.10.2012, 20.00 Uhr, Komponisten aus zwei Ländern mit dem finnisch-deutschen Künstlerpaar Pauliina Tukiainen, Klavier und Frank-Michael Guthmann, Cello.
Die von zahlreichen Liederabenden des MDR, ORF, SWR und des finnischen Rundfunks bekannte Pianistin Pauliina Tukiainen und der erste Solo-Cellist des SWR Frank-Michael Guthmann werden in einem finnisch-deutschen Konzert Komponisten aus beiden Ländern vorstellen.

Siegerland

Wanderausstellung-HOLZ. Nachhaltiges Bauen in Finnland

Wir freuen uns, dass eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Siegen, dem Finnlandinstitut und der Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V. hinsichtlich der Wanderausstellung "Nachhaltiges Bauen in Finnland" zustande gekommen ist.

Die Eröffnung der Ausstellung ist am Dienstag, den 13.11. 2012 am Abend geplant. Die Ausstellungseröffnung wird voraussichtlich einen Rahmen von finnischer Musik bekommen.

Abbildung: WISA Wooden Design Hotel. Foto: Arno de la Chapelle.

(Finnlandinstitut) Klimawandel und Ökologie, aber auch Themen wie Design, nordische Architektur und Wohnkomfort stehen im Zentrum dieser Ausstellung. Holz als Baumaterial spielt in Finnland traditionellerweise eine wichtige Rolle – auch im städtischen Kontext. Wie zukunftsgerichtetes Bauen in Holz sein kann, zeigt die vom finnischen Architekten Kimmo Kuismanen konzipierte Wanderausstellung. Dabei geht es um ökologische Aspekte des Bauens, Holzbau und Entwicklungen von Umweltanalysen, die in Finnland in den letzten Jahren gezielt weiterentwickelt werden, sowie auch Wohnkultur und Wirtschaftlichkeit. Die Ausstellung thematisiert diese Bandbreite, angefangen von dem Einfluss des Klimawandels auf die bebaute Umwelt und der Rolle der Wälder und des Holzes als CO2-Senke bis hin zu Techniken und Vorteilen der Holzbauweise in den verschiedenen Klimazonen. Gezeigt werden Beispiele nordischer Bau- und Wohnkultur aber auch städtebauliche Planungen. Die Ausstellung richtet sich sowohl an ein breites Publikum als auch an Fachleute.

Hochsauerland

Mit *MS FINNMAID* nach Helsinki und *MS SUPERSTAR* nach Tallinn (Foto: Altstadt)

(jän) Es hat sich über mehr als ein Jahrzehnt zur Tradition entwickelt, Kräfte zweier Vereine zu bündeln und gemeinsam in den Norden Europas zu reisen. Bündeln bedeutet: DFG-Hochsauerland und "Wanderfreunde im Ruhr-Valme-Elpetal" (ansässig in Bestwig) bieten im 2-Jahres-Rhythmus ihren Mitgliedern und Interessenten ein gemeinsames Reisevergnügen "mit qualitativen Inhalten" an. 2012 war wieder "Termin" - es stand vom 3. bis 9. Juni Estlands Hauptstadt Tallinn auf dem Reiseprogramm. Die Reiseleitung und besonders die langfristige Vorbereitung lag in den Händen von Karl-Heinz Schmücker, DFG-Mitglied und auch Vorsitzender der Wanderfreunde (was eine gute Kombination ist).

Quartier bezogen und gut versorgt wurden die Sauerländer im Pirita-Kloster, das sich (gut mit Bussen angebunden) rund 5 km vom Zentrum Tallinns unweit des olympischen Dorfes mit freiem Meeresblick befindet. Getragen wird es von den Brigitten-Schwestern (Birgitta von Schweden), die auch nahe Bremen ein Kloster haben.

F o t o: "Im Nationalpark Lahemaa"

Das Programm beinhaltete nicht einfach ein touristisches Unternehmen, sondern es ging mit dem Kennenlernen des Nationalparks Lahemaa unter fachkompetenter Führung um einen Naturschatz Estlands, der (natürlich) durch ein Heer von Mücken gesichert wird, die sich alle auf "frisches und nicht alltägliches Touristenblut" freuten. Diese Form der "Natur-

Security" minderte nicht die Eindrücke und Erlebnisse, die bei einer Fußwanderung gesammelt werden konnten. "Wir wehren uns doch mit Autan und Fenestil gegen die Attacken," so die Meinung vieler.

Stadtführung Tallinn" (Foto)

"*Tallinn einst und heute*" war der Titel einer Wanderung durch die Altstadt der alten Hansestadt, vorbei an zahlreichen historischen Gebäuden und oft mit Blick auf das heutige moderne Tallinn und den Hafen, der Lebensader für die Stadt und das baltische Land bedeutet. Zu den speziellen Besuchszielen gehörte das Marine- und Kriegsmuseum, das mit Original-Objekten in spektakulärem Bauwerk nachhaltig wirkende Einblicke vermittelt. Und zu den nicht alltäglichen Erlebnissen gehörte im Museums-Foyer auch ein Interview von Eesti-TV mit Inge Haase, wobei es um ihre Eindrücke von diesem spektakulären Museum ging.

Die nächste LN-Ausgabe 148 vermittelt weitere Eindrücke dieser Gemeinschaftsreise.

Landesnachrichten: Erscheinungstermine und Redaktionsschluss: Ausgabe Mai am 10.04.; Ausgabe August am 10.07.; Ausgabe November am 10.10., Ausgabe Februar am 25.12. des Vorjahres

Thema unserer LN 148: Alvar Aalto, LN 149: Finnische Musik

Die Redaktion hofft auf Ihre Mithilfe. Bitte stimmen Sie Ihren Beitrag frühzeitig mit uns ab. Einsendeschluss für Ihren Beitrag im Thementeil der LN ist: LN 148: 25.09.2012 und LN 149: 15.12.2012. Beiträge als Word-Dokument; Bilder im jpg-Format.

In diesem Jahr gibt es ein zentrales DFG-Thema, „Alvar Aalto und seine Auswirkungen auf die finnische Architektur“. Damit wir nochmals rechtzeitig zur zentralen Veranstaltung am 10. November einladen können, haben wir den Redaktionsschluss für die LN 148 auf den 25.09. vorgezogen.

Wünschen Sie ein Thema in der LN, sprechen Sie uns bitte an!

Impressum

Landesnachrichten DFG-NRW
Nr. 147, Aug. 2012, Auflage 1.700 Exemplare
Redaktionsschluss für Nr. 148: 25.09.2012

Herausgeber
DFG-NRW e.V.
Matthias Dohmen
Birkenhöhe 30 a, 42113 Wuppertal
matthias.dohmen@dfgnrw.de

Druck
Decker Druck
Kölner Str. 46
41464 Neuss
Tel. 02131-17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

Redaktion LN
Josef van der Wyst (verantw.)
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a, 41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22; Fax: 02131-47 66 10
landesnachrichten@dfgnrw.de

Mitarbeiter: Ingrid van der Wyst

Versand: Gabi Ronneburger

Internet
www.dfg-nrw.de
www.dfgnrw.de
www.dfgnrw.org

Steuer Nr.: Finanzamt Schwelm,
Steuernummer 341/5768/3624

Titelbild: Herbststimmung in Nordkarelien
Foto: Ulrich Schrotmann

Bankverbindung
DFG-NRW;
Deutsche Bank 24
BLZ 300 700 24;
Konto: 380 3780

Der Bezug der DFG-LN NRW ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung auf Folgeausgaben von eingesandten Beiträgen ist möglich.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Fellbacher Str. 52 – 70736 Fellbach
Tel: 0711-51 81 16 5 - Fax: 0711-51 81 75 0
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Marjaana Staack
Henriette-Obermüller-Str.11 – 76137 Karlsruhe
Tel: 0721-888 356 – Fax: 0721- 598 49 10
Marjaana.staack@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstraße 24, 10117 Berlin
Tel: 030-520 02 60 10 – Fax: 030-520 02 60 29
www.finnland-institut.de
info@finstitut.de

Honorarkonsul von Finnland in Düsseldorf

Z.Z. nicht besetzt
Bitte an Botschaft wenden!

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
Tel: 0511-27 96 600 / www.rengas.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Frau Päivi Luostarinen
Rauchstr. 1 – 10787 Berlin
Tel: 030-50 50 30 – Fax: 030-50 50 33 33
www.finnland.de

Pfarrer Keski-Saksa / West
Helena Eckhoff
Wulfertzberg 15 – 40629 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211-29 14 94 37
Mobil: 0170-58 263 17
eckhoff@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Bezirksvereine im Internet:
Unter www.dfgnrw.de finden Sie Webseiten aller Bezirksgruppen/vereine, zusätzlich:
www.dfg-bergischesland.de
www.dfg-castrop-rauxel.de
www.finland.de/dfg-leverkusen
www.muenster.org/dfg/

DFG-NRW - Adressen

1.Vorsitzender
Matthias Dohmen
Birkenhöhe 30 a
42113 Wuppertal
Tel: 0202-72 02 99
Fax: 0202-72 05 99
matthias.dohmen@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Seija Winkler
Sauerlandstraße 2 a
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
seija.winkler@dfgnrw.de

Stellv.Vors./Finanzen
Peter Fichtner
Wiemerhofstr. 12 a
58256 Ennepetal
Tel: 02333-87 238 (pr.)
02333- 974 773 (d.)
Fax: 02333-888 13
Peter.fichtner@dfgnrw.de

Ref. Kultur/LN
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
josef.v.d.wyst@dfgnrw.de

Ref. Schüleraustausch
Lisa Prinz
Meininghausen 21
58256 Ennepetal
Tel: 02333-89 011
lisa.prinz@dfgnrw.de

Internet: Webmaster:
Sinikka Airaksinen-Rade
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
sinikka.airaksinen-rade@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
Sauerlandstraße 2 a,
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
Referat.pr@dfgnrw.de

Ref. Jugend
Christina Meyer
Glatzer Weg 8, 58332 Schwelm
Tel. 02336-915 58 64
christina.meyer@dfgnrw.de

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel: 0241-83 96 8
Fax: 0241-70 80 28
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Reiner Puttkammer
Rott 17
42283 Wuppertal

Fax: 0321-978 76 17
Mobil : 01577-31 75 912
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Kurt Rade (Sprecher)
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
Mobil: 0172 – 30 490 6 9
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Riku (Reinhard) Vogt, Vors.
Christiane Arndt, Gesch.f.
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel/Fax: 0228-65 49 22
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Dieter Gyurcsek
Gerther Str. 63 a
44577 Castrop-Rauxel
Tel: 02305-61 64 9
Mobil: 0173-8743618
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
Frank Hauptmann
Rubensstr. 9
45147 Essen
Tel: 0201-1253757
essen@dfgnrw.de

Hagen
Dr. Sirkka Stoor
Emster Straße 74c
58093 Hagen
Tel. 02331-54 994 (pr.)
Tel. 02331-47 35 200 (d.)
hagen@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Winterberger Str. 15
57392 Westfeld
Tel: 02975-12 62
Fax: 02975-80 92 62
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel : 0214-54 80 4
Fax : 0214-50 69 91 34
Mobil: 0171-31 04 49 1
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Obernfelde 7
32312 Lübbecke
Tel. 0170-51 60 415
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/ Gelsenkirchen/Dorsten
Markus Muscari
Rosenstrasse 89
46535 Dinslaken
Tel/Fax:
dorsten@dfgnrw.de

Siegerland

z.Z. Info beim Vorstand der DFG-NRW

seija.winkler@dfgnrw.de

Befreundete Vereine:

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.
c/o Ulrich Pohl
Luxemburger Str. 6
53909 Zülpich
Tel. 02252-6272